

August/September 2010

Liebe Freunde der Afrika-Hilfe-Stiftung!

## Unser Haus „Glaube und Licht“



feiert sein 10-jähriges Bestehen!

Wir gratulieren den 25 Jungen und Mädchen, ihren fünf Betreuerinnen und der Leiterin Josepha zu diesem Jubiläum.

Bei seiner Gründung war dieses Heim die erste Einrichtung in Ruanda, in der Waisenkinder mit geistiger Behinderung aufgenommen wurden. Seit dieser Zeit hat sich auf dem rund 2000 qm großen Gelände eine Menge entwickelt. Neue Gebäude wurden errichtet und ausgestattet. Mit den neuen gemauerten Zisternen sind wir weitgehend unabhängig von der kommunalen Wasserversorgung. Das Areal ist nun komplett von einer Mauer umgeben.

Stehen tagsüber auch weiterhin die Türen für die Nachbarkinder offen, so dient die Einfriedung nachts der Sicherheit der Bewohner und bietet Schutz vor Dieben.

Bei unserem Besuch im letzten Jahr haben wir mit der Leiterin Josepha erörtert, inwieweit wir die Jungen und Mädchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten besser fördern können. Wir wollen ihnen gezielte Beschäftigungsangebote machen mit dem Ziel der Übernahme von täglich anfallenden Hausarbeiten.

Beispiele: Finanziert und begleitet von der Organisation „Tierärzte ohne Grenzen“ wurde eine Kaninchenzucht angelegt (Bild). Auch Gemüse und Obst wird nun angebaut. So lernen unsere jungen Menschen ein Menge nützlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten. Vielleicht können sie ja auch das eine oder andere in der Nachbarschaft verkaufen.



Da unsere Jungen und Mädchen „irgendwo“ gefunden oder von Fremden im Haus abgegeben wurden, ist keine Verwandtschaft bekannt, die ihnen eine Lebensperspektive außerhalb dieser behütenden Umgebung bieten könnte. Wir können niemanden guten Gewissens entlassen. Das Haus ist voll, der Bedarf an weiteren Heimplätzen jedoch immens. Wir planen daher nun, Land zu erwerben und ein weiteres Haus zu errichten.

## Hohe Armutsorientierung bei unserem Projekt „Kinderfamilien“



Sie werden Schneider, Maurer, Tischler oder Schweißer.

35 der 50 jungen Menschen, die als Familienoberhaupt der neu gebildeten Kinderfamilien für ihre jüngeren Geschwister verantwortlich sind, oder auch ganz allein auf sich gestellt leben, haben im Januar dieses Jahres mit ihrer Berufsausbildung begonnen.

Für sechs wird der weitere Schulbesuch in der Sekundarschule finanziert.

Für die restlichen neun konnte noch keine endgültige Lösung gefunden werden. Einige von ihnen haben Geschwister durchzubringen, die noch so jung sind, dass sie sie nicht allein zurücklassen können – die Distanz zur Ausbildungsstätte ist oft sehr groß. Um ihre junge Familie

über Wasser halten zu können, bieten sie ihre Arbeitskraft zur Zeit noch in der Nachbarschaft an. Andere scheitern in der Ausbildung, weil sie nie zuvor eine Schule besucht haben.

Auch bei der Neuauflage unseres Projektes „Kinderfamilien“ zeigt sich so wieder einmal, wie unerlässlich eine enge Begleitung der jungen Menschen ist. Unser lokaler Partner, die Caritas Butare, die Gemeindepfarrer und Sozialarbeiter sind daher sehr bemüht, ihre Aktivitäten zu vernetzen.

Wir freuen uns, hinsichtlich der Finanzierung und fortlaufenden Überprüfung mit Misereor einen kompetenten und erfahrenen Partner an unserer Seite zu haben. Nach einem erneuten Besuch eines Mitarbeiters der Aachener Hilfsorganisation in Ruanda wurde dem Projekt eine effektive, dezentrale Zusammenarbeit mit den Pfarreien und eine hohe Armutsorientierung bei der Auswahl der Bedürftigen attestiert.

Bernardine Nyirabashyitsi hat die Grundschule absolviert. Sie ist 19 Jahre alt und lebt mit ihren vier jüngeren Schwestern zusammen. Sie möchte Schneiderin werden.



Noch längst nicht alle Kinderfamilien haben ein eigenes Zuhause.

Da die Behörden den Bau neuer Häuser immer mehr reglementieren, höhere Standards anlegen und Bauland zunehmend restriktiv vergeben, ist eine eigene kleine Hütte für viele Menschen kaum noch erschwinglich. Auch manche der Kinderfamilien leben – wenn sie nicht noch das Haus ihrer verstorbenen Eltern bewohnen können - behelfsmäßig oder sind bei Nachbarn untergekommen.

Für sie wollen wir nun Land erwerben und Häuser bauen. Dies wird dezentral, eingebunden in die nachbarschaftlichen Strukturen auf den Hügeln geschehen. Hier können sie bei Bedarf auf die Hilfe der Nachbarn vertrauen. Auf einen freundschaftlichen Blick über die kleine Hecke – hin und wieder - sind unsere jungen Familien wohl noch angewiesen.

### **Gute Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsbüro von Rheinland-Pfalz**

Die Mitgliedschaft im Partnerschaftsverein Ruanda-Rheinland-Pfalz, die wir seit 2008 unterhalten, ist für uns mittlerweile von großem Nutzen. Das Koordinationsbüro des Vereins in Kigali steht uns mit seiner fachlichen Kompetenz zur Seite. Anstehende Bauvorhaben werden von Herrn Martin Jäger, Koordinator für Bau- und Wasserprojekte, bereits in der Planungsphase geprüft (Kostenvoranschläge, Baupläne). Zur Begutachtung der bautechnischen und handwerklichen Umsetzung sucht Herr Jäger unsere Projekte mehrmals auf.

Wir sind über diese kompetente Begleitung unserer Vorhaben sehr glücklich. Wir verfügen ja nicht über die Mittel großer Organisationen, die mit entsprechend hohen Kosten eigenes Personal fortlaufend vor Ort haben.

Durch die Kooperation mit dem Partnerschaftsbüro wird gewährleistet, dass die Spendengelder kostenbewusst eingesetzt und die Arbeiten auf einer hohen Qualitätsebene durchgeführt werden. Wir sind uns sicher, dass schlampige Arbeiten, wie sie 2007 zum Einsturz des Toilettenhauses in „Glaube und Licht“ geführt haben, der Vergangenheit angehören.



Herr Jäger besucht unsere Krankenstation Gikore: Begutachtung der Basisarbeiten am neuen Saal für die Aids-Kranken.

Das Jahr 2009 wird häufig mit Begriffen wie „Finanzkrise“ und „Wirtschaftsflaute“ verbunden. Zahlreiche gemeinnützige Organisationen beklagen einen Rückgang der Spendenbereitschaft. In Zeiten persönlicher finanzieller Unsicherheit ist dies eine sehr nachvollziehbare Reaktion.

Umso dankbarer sind wir Ihnen, unserem Freundes- und Spenderkreis. Sie haben uns im vergangenen Jahr mit 53.503,- € das höchste Spendenaufkommen unseres 7-jährigen Bestehens beschert. Da sämtliche anfallenden Verwaltungskosten alternativ finanziert werden (z. B. durch eigene Spenden oder Sachspenden) konnte die Summe ungeschmälert unseren Projekten zugute kommen. Insgesamt haben wir im letzten Jahr unseren ruandischen Partnern 63.900,- € überweisen können.

Den Dank so vieler bedürftiger Menschen, gebe ich sehr gerne an Sie weiter und verbleibe

herzlichst

Ihr *Jo Küpperfahrenheit*

Diesen und alle früheren Infobriefe finden Sie auf unserer Homepage [www.afrika-hilfe-stiftung.de](http://www.afrika-hilfe-stiftung.de)